

## Meyer, Conrad Ferdinand: Bettlerballade (1882)

- 1 Prinz Bertarit bewirthe't Verona's Bettlerschaft
- 2 Mit Weizenbrot und Kuchen und edlem Traubensaft.
- 3 Gebeten ist ein Jeder, der sich mit Lumpen deckt,
- 4 Der, heischend auf den Brücken der Etsch, die Rechte rekt.
  
- 5 Auf edlen Marmorsesseln im Saale thronen sie,
- 6 Durch Riss' und Löcher gucken Ellbogen, Zeh' und Knie.
- 7 Nicht nach Geburt und Würden, sie sitzen grell gemischt,
- 8 Jetzt werden noch die Hasen und Hühner aufgetischt.
  
- 9 Der tastet nach dem Becher. Er durstet und ist blind.
- 10 Den Krüppel ohne Arme bedient ein frommes Kind.
- 11 Ein reizend stumpfes Näschen geckt unter strupp'gem Schopf,
- 12 Mit wildem Mosesbarte prahlt ein Charakterkopf.
  
- 13 Die Herzen sind gesättigt. Beginne, Musical!
- 14 Ein Dudelsack, ein Hackbrett und Geig' und Harf' ist da —
- 15 Der Prinz, noch schier ein Knabe, wie Gottes Engel schön,
- 16 Erhebt den vollen Becher und singt durch das Getön:
  
- 17 „mit frisch gepflückten Rosen bekrön' ich mir das Haupt,
- 18 Des Reiches eh'rne Krone hat mir der Ohm geraubt.
- 19 Er ließ mir Tag und Sonne! Mein übrig Gut ist klein!
- 20 So will ich mit den Armen als Armer fröhlich sein!“
  
- 21 Ein Bettler stürzt ins Zimmer. „Grumell, wo kommst du her?“
- 22 Der Schreckensbleiche stammelt: „Ich lauscht' von ungefähr,
- 23 Gebettet an der Hofburg — Dein Ohm schickt Mörder aus,
- 24 Nimm meinen braunen Mantel!“ Erzschrift umdröhnt das Haus.
  
- 25 „drück in die Stirn den Hut dir! Er schattet tief! Geschwind!
- 26 Da hast du meinen Stecken! Entspring, geliebtes Kind!“
- 27 Die Mörder nahen klirrend. Ein Bettler schleicht davon.

- 28 — „Wer bist du? Zeig das Antlitz!“ Gehobne Dolche drohn.
- 29 — „Laß ihn! Es ist Grumello! Ich kenn' das Loch im Hut!
- 30 Ich kenn' den Riß im Aermel! Wir opfern edler Blut!“
- 31 Sie spähen durch die Hallen und suchen Bertarit,
- 32 Der unter dunkelm Mantel dem dunkeln Tod entflieht.
- 33 Er fuhr in fremde Länder und ward darob zum Mann.
- 34 Er kehrte heim gepanzert. Den Ohm erschlug er dann.
- 35 Verona nahm er stürmend in rothem Feuerschein.
- 36 Am Abend lud der König Verona's Bettler ein.

(Textopus: Bettlerballade. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19586>)